

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 122 (1995-1996)
Heft: 9

Vorwort: Christiane Brunner raucht einen Joint
Autor: Vollmer, Jürg / Anna [Hartmann, Anna Regula]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Christiane Brunner raucht einen Joint

VON JÜRG VOLLMER

Der erste Zug von der selbstgedrehten Zigarette mit Hanfkraut ist etwas ungewohnt, aber dann entspannt sich *Christiane Brunner*. Die SP-Ständerätin nimmt noch einen kräftigen Zug und gibt den Joint dann an CVP-Präsident

Anton Cottier weiter. Die *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit* des Ständerates hat ein Drogenproblem. Nein, nicht der harmlose Joint, sondern die Initiative *Jugend ohne Drogen*.

Die zwölf Ständeräte sitzen deshalb im Bundeshaus wie die Vögel im Hanf und erweitern ihr Bewusstsein mit Haschisch. Schon leicht bekifft eröffnet *Christiane Brunner* die Sitzung mit einer provokativen Aussage: «Unser Gegenvorschlag zur repressiven Initiative *Jugend ohne Drogen* ist so sinnvoll wie ein Ferrari in der Fussgängerzone! Er zementiert die bisherige Drogenpolitik, klammert die Straffreiheit des Drogenkonsums aus und fordert – Oh heilige Einfalt! – eine Gesellschaft ohne Drogen.

Von *Friedrich Glauser* bis *Polo Hofer* haben Generationen von Künstlern, Schriftstellern und Rockmusikern sich der Drogen bedient, um ihre Wahrnehmung zu steigern und ihrer Kreativität auf die Sprünge zu helfen. Zugegeben, sie hatten die Sache nicht immer im Griff. Aber mir ist *Glausers Wachtmeister Studer* oder *Polo Hofers Kiosk* um einiges lieber, als die Initiative *Jugend ohne Drogen* oder unser Gegenvorschlag...».

«Mais *Christiane!*», unterbricht sie *Anton Cottier*, «c'est impossible. Sie können doch nicht unsere Kommission...?!» Beim CVP-Präsidenten aus Fribourg wirkt der Joint überhaupt noch nicht. Seine sinnliche Wahrnehmung und Kreativität sind immer noch auf dem Stand eines Ständerates –, also auf absolut niedrigstem Niveau.

Ganz im Gegensatz zu *Christiane Brunner*, der das Kraut phänomenal gut einfährt. Ohne Haschisch lag sie noch völlig quer zur SP-Fraktion, aus der progressiven Gewerkschaftsfrau war eine spiessbürgerliche Salonsozialistin geworden, jetzt aber gab sie wieder Zunder: «Wir trauen den Stimmbürgern nicht einmal ein bisschen gesunden Menschenverstand zu. Und mehr braucht es nicht, um zu merken, dass diese vom reaktionären VPM auf völlige Abstinenz und gnadenlose Repression ausgerichtete Volksinitiative gefährlich ist.»

Christiane Brunner gibt *Cottier* noch einmal den Joint: «Allez *Anton*, jetzt nehmen Sie noch einmal einen kräftigen Zug und konzentrieren sich dann auf das limbische System im

Gehirn. Was? Sie finden es nicht? Stellen Sie sich doch einfach vor, sie stecken Ihre Zeigefinger etwa fünf Zentimeter tief in die Ohren, dann können Sie das limbische System mit Ihren Fingerspitzen kitzeln. *Vorstellen* habe ich gesagt, *Anton!* Und jetzt nehmen Sie die Finger wieder raus, ist ja eklig sowas...!

Das limbische System sorgt zusammen mit dem *Hippocampus* dafür, dass unsere Phantasie zensuriert wird. Mit einer Valium-Tablette könnten Sie Ihrer Phantasie noch eins auf den Deckel geben, aber dann wären Sie schon reif für die SVP. Deshalb lassen wir das THC im Joint noch etwas wirken –, gschpürsch es, *Anton?* – und es befreit die Phantasie von der inneren Zensur.»

Tatsächlich wird das Bewusstsein von *Cottier* erweitert, und er merkt, dass der Gegenvorschlag zur Initiative *Jugend ohne Drogen* keine Visionen für die Zukunft bietet und so nichtssagend ist wie ein Leitartikel der *Schweizer Illustrierten*: «Wir wollten es allen recht machen und niemandem eine Angriffsfläche bieten!», klagt er in weiser Selbsterkenntnis, «deshalb enthält unser Verfassungsartikel nur schöne Worte über eine suchtfreie Gesellschaft, an die wohl nicht einmal mehr die unverbesserlichsten Optimisten glauben.»

In der Zwischenzeit ist der Vorsitzende der bundesrätlichen *Expertenkommission zur Revision des Betäubungsmittelgesetzes* zur Tür hereingekommen, der Basler Polizeidirektor *Jörg Schild*. Seit Jahren kämpft er gegen die Sturheit der Bundespolitiker und hört deshalb erstaunt zu, wie der bekiffte CVP-Präsident erklärt, dass eine rasche Revision des Betäubungsmittelgesetzes sinnvoller wäre: «Der Drogenkonsum soll nicht mehr strafbar sein, denn jeder *Junkie* im Gefängnis kostet uns 300 Franken pro Tag. 500 Millionen Franken zahlt die Schweiz jährlich für den Unsinn, das Drogenproblem mit Hilfe des Strafrechts lösen zu wollen», schimpft *Cottier*. Dann unterzeichnet er – immer noch bekifft – zusammen mit *Christiane Brunner* ein Papier, das den Gegenvorschlag ungültig macht: «Ich traue dem Volk zu, dass es merkt, wie gefährlich die Initiative *Jugend ohne Drogen* ist!»

«Ach, und wenn wir schon dabei sind – ab sofort rauchen wir in jeder Kommissionssitzung einen Joint, n'est-ce pas *Christiane*? Nur schon wegen der Bewusstseinsenerweiterung!»



«Zwölf Ständeräte erweitern ihr Bewusstsein auf unkonventionelle Art und Weise, mit einem Joint...»